Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich	Stadtamt Amt 31	Stellungnahme-Nr. S0271/09	Datum 31.08.2009
zum/zur F0124/09 der Fraktion CDU/BfM			
Bezeichnung Elstern-Bestand in der Landeshauptstadt Magdeburg			
Verteiler Der Oberbürgermeister		Tag 08.09.2009	

Die Elster ist eine Vogelart aus der Familie der Rabenvögel. In Europa ist die Besiedelung flächendeckend und reicht vom Nordkap bis zu den Südspitzen von Spanien und Griechenland. Aufgrund ihres charakteristischen schwarz-weißen Gefieders und des auffallend langen Schwanzes ist sie auch für den Laien unverwechselbar.

Lebensraum
Die Elster besiedelt vor allem gut strukturierte, teilweise offene Landschaften mit Wiesen, Hecken, Büschen und einzelnen Baumgruppen. Sie gilt als sog. „Ubiquist“. Diese Arten sind in einer Vielzahl von Lebensräumen anzutreffen und haben sich insbesondere an die Bedingungen der Siedlungsgebiete des Menschen hervorragend angepasst. Mehr als die Hälfte des Elsternbestandes in Europa brütet heute Schätzungen zufolge in und am Rand von bebauten Bereichen. Insbesondere werden von Elstern Einfamilienhausgebiete, Parkanlagen, Alleen, Friedhöfe und große Hausgärten besiedelt. Früher war sie dagegen auch bei uns ein charakteristischer Vogel der Agrarlandschaft mit Hecken, Feldgehölzen, alten Obstgärten. Die Nester werden häufig in hohen Bäumen (10-30 m) oder in einer Höhe von 3 -4 m in dichtem dornigen Gebüsch bzw. Hecken gebaut.

Nahrung
Vor allem Insekten und deren Larven, Spinnen, Würmer und Schnecken, daneben auch Kleinvögel und Mäuse sowie im Frühjahr Eier und Nestlinge; häufig Aas und Abfälle. Im Herbst und Winter überwiegen Getreide, Samen und Früchte. „Stadtelstern“ durchsuchen Kompost- und Abfallhaufen und fressen vor allem Fleischreste, Brot, Teigwaren, Käse Eierschalen und ähnliches.

Populationsgröße
Nach angaben aus der Fachliteratur ist derer Brutvogelbestand in Deutschland stabil(1). Für Sachsen-Anhalt wird ein Bestand von 10 000 bis 20 0000 Vögel ausgewiesen(2).
Für Magdeburg gibt es keine konkreten Zahlen.

Warum bevorzugt die Elster urbane Lebensräume?
- weniger natürliche Feinde
- zunehmend ausgeräumte Kulturlandschaft
- rasche Gewöhnung an veränderte Umweltbedingungen
- ganzjährig gedeckte „Tafel“

Regulation des Elsternbestandes in Magdeburg
Es gibt zur Elsternpopulation, wie auch zu anderen Populationen keine systematischen Erhebungen; als auffällig hoch wird sie unsererseits nicht angesehen.
Es gibt jedoch eine Vielzahl von Regelmechanismen, welche eine unbegrenzte Zunahme der Elsternbestände verhindern.
So besteht in der Population von Vögeln von Jahr zu Jahr eine gewisse Schwankung auf Grund des Nahrungsanbotes. Weitere Regelmechanismen sind beim Elsternbestand die sogenannten Nichtbrüter, die vermehrt bei hoher Bestandsdichte, auftreten. Diese Nichtbrüter und der zu geringe Abstand zu benachbarten Brutpaaren können die Aggression untereinander und den Bruterfolg schmälern. Mit den Aaskrähen (Rabenkrähe, Nebelkrähe) gibt es in der Stadt natürliche Feinde, die Elstern von den Nestern vertreiben oder Eier und Junge rauben.
In Sachsen-Anhalt ist die Jagd auf Rabenvögel zugelassen. Somit darf die Elster außerhalb der Brutzeit bejagt werden. Das ist Städten aus verständlichen Gründen kaum möglich. Nach Information der unteren Jagdbehörde wurden im Jagdjahr 2008/09 in Magdeburg von den Jägern 11 Elstern geschossen.

Schaden Elstern den Singvögeln?
Der Rückgang von Singvögeln kann nicht der Elster angelastet werden, sondern hat überwiegend andere Ursachen. Unbestritten gehören Eier und Nestlinge zur Nahrung der Elstern. Die anderen Vogelarten gleichen solche Verluste aber aus und reagieren durch ein Nachgelege und eine zweite Brut. Im Frühsommer lässt der Druck der Elstern nach, da nur noch ein kleiner Teil der Elstern eine eigene Brut zu versorgen hat.

Wenn wir die Vögel in unserer unmittelbaren Umgebung schützen wollen, sind dafür andere Maßnahmen als die Bekämpfung der Elstern sinnvoller. Wichtig ist es, dass ihnen auch im urbanen Bereich ausreichend Nahrung und Nistmöglichkeiten zur Verfügung stehen.
So bilden Sträucher und Hecken wertvolle Brut- und Rückzugsräume. Sie sollten daher nach Möglichkeit erhalten bzw. vermehrt gepflanzt werden. Blumenwiesen, blühende Sträucher und Stauden bieten Insekten Nahrung, die wiederum auf dem „Speiseplan“ der Singvögel stehen. Für die Winterversorgung sind Gehölze mit reichem Fruchtschmuck von Bedeutung.

Holger Platz

(1) Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, C.Grüneberg, S. Jaehne, A. Mitschke & j. Wahl (2008): Vögel in Deutschland- 2008. DDA, BfN, LAG VSW, Münster
(2) Gunthard Dornbusch, Stefan Fischer, Klaus George, Bernd Nicolai & Andreas Pschorn, Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Halle , Sonderheft 2/2007; 121-125